

# KUNSTCHRONIK

MONATSSCHRIFT FÜR KUNSTWISSENSCHAFT  
MUSEUMSWESEN UND DENKMALPFLEGE

MITTEILUNGSBLATT DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER E. V.  
HERAUSGEGEBEN VOM ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE IN MÜNCHEN  
VERLAG HANS CARL, NÜRNBERG

36. Jahrgang

November 1983

Heft 11

## Mitteilungen des Verbandes deutscher Kunsthistoriker e. V.

### VORLÄUFIGES PROGRAMM DES XIX. DEUTSCHEN KUNSTHISTORIKERTAGES

in Stuttgart vom 26. bis 29. September 1984

Der Verband Deutscher Kunsthistoriker e. V. wird den XIX. Deutschen Kunsthistorikertag vom 26. bis 29. September 1984 in Stuttgart veranstalten. Das Programm konzentriert die wissenschaftlichen Sektionen, öffentlichen Vorträge, die Berichte und Diskussionen über Fachfragen und die Mitgliederversammlung auf drei Tage und schließt mit einem Angebot mehrerer halbtägiger und ganztägiger Exkursionen.

Der erste Tag wird aus Anlaß des Neubaus der Staatsgalerie der Kunst und dem Museumsbau des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, als dem unmittelbaren Zusammenwirken von Kunst und Kunstgeschichte in Praxis und Wissenschaft, gewidmet, während die beiden folgenden Tage, der Vielfalt kunstgeschichtlicher Forschung und Tätigkeit entsprechend, in jeweils drei Parallelsektionen wesentliche Komplexe verschiedener Kunstgattungen in unterschiedlichen historischen Epochen und im landschaftlichen Zusammenhang behandeln. Als Rückgrat dieser Vielfalt kunsthistorischer Aspekte dient die ganztägige Sektion über „Kunst im Kontext von Geschichte“, in der methodische Grundfragen behandelt werden sollen.

Die angebotenen Exkursionen möchten in Hauptbeispielen das vielschichtige Profil der Kunst einer politisch und regional wirkenden Kultur vorführen.

Da die Sektionsleiter ihre Sektionen problemorientiert und im Zusammenhang strukturieren werden, empfiehlt es sich für diejenigen Kollegen, die Referate (von längstens 20 Minuten Dauer) übernehmen möchten, sich zunächst mit den Sektionsleitern oder mit dem Verbandsvorsitzenden in Verbindung zu setzen. Die verbindlichen Anmeldungen für Referate (mit Résumé) werden bis zum 31. März 1984 erbeten.

Die Anschrift der Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker e. V.: Institut für Kunstgeschichte, Fachbereich 15 Architektur der Technischen Hochschule Darmstadt, Petersenstraße 15, 6100 Darmstadt.

Georg Friedrich Koch

VORLÄUFIGES RAHMENPROGRAMM

*Mittwoch, den 26. September*

- 10.00 Uhr Eröffnung des XIX. Deutschen Kunsthistorikertages im Vortragsaal der Staatsgalerie (Neubau)
- 11.15 Uhr Plenarvortrag:  
*Prof. Dr. Stephan Waetzoldt*, Berlin,  
„Architektur des Kunstmuseums in Deutschland nach 1945 — Aufgaben, Lösungen, Probleme“
- 14.00 Uhr Sektion I (Plenarveranstaltung)  
Leitung: *Prof. Dr. Hanno-Walter Kruft*, Augsburg,  
„Architektur der Gegenwart: Bauaufgabe Museum“  
„Es ist geplant, drei oder vier Architekten verschiedener Strömungen, die gegenwärtig mit dem Bau größerer Museumskomplexe in der Bundesrepublik Deutschland beauftragt sind, zur Vorstellung ihrer Projekte einzuladen. Zu den gleichen Projekten soll jeweils ein Architekturhistoriker kritisch Stellung nehmen, so daß auf diese Weise die Voraussetzung für eine fruchtbare Diskussion geschaffen wird.“
- 18.30 Uhr Empfang der Staatsgalerie im Neubau
- 20.15 Uhr Öffentlicher Vortrag:  
*Prof. Dr. Anselm Riedl*, Heidelberg,  
„Zurück zum Mythos? Überlegungen zur Gegenwartskunst“

*Donnerstag, den 27. September*

- 9.00 Uhr Sektion II  
Leiter: *Dr. Oskar Bätschmann*, Basel, *Prof. Dr. Herwarth Röttgen*, Stuttgart,  
„Kunst im Kontext von Geschichte“  
„Methodensektion zur Frage kausaler und analoger Zusammenhänge zwischen Kunst, Kunstgeschichte, Gesellschaft, Kultur, Ideengeschichte, Ökonomie.“  
Gefragt wird nach der Zuordnung von Kontexten zu Kunst, nach der Begründung solcher Zuordnung, nach deren Konsequenzen und nach den Möglichkeiten ihrer Auswertung für die Geschichte der Kunst. Sinn der Sektion ist, begrenzt auf das 20. Jahrhundert und

seine Wurzeln im späten 19. Jahrhundert, Parallelerscheinungen in den verschiedenen Bereichen menschlicher Produktion aufzuweisen (Heuristik) und ihren Zusammenhang analog oder kausal zu erklären oder zu interpretieren. Methodologisch stellt sich die Frage nach dem „wie“ der Erklärung, unmittelbar z. B. zwischen Kunst und Wirtschaft in widerspiegelnder Weise oder mittelbar unter dem Gesichtspunkt übergeordneter Bedürfnisse, bis hin zu synthetischen Deutungen der Gegenwart und unmittelbaren Vergangenheit, aus denen sich die analogen Erscheinungen deduzieren ließen. Die Sektionsbeiträge sollen keinen abgeschlossenen Publikationscharakter haben, sondern offenbleiben und anregend auf die Diskussion abzielen. An signifikanten Beispielen sollten Theoreme gebildet werden, die, auf die Gesamtheit des Sektionsthemas abzielend, Erkenntnisse zur Funktion von Kunst und Kunstgeschichte innerhalb der gesellschaftlichen Prozesse zuließen. Inwiefern müssen diese Erkenntnisse in die Konzeption einer Geschichte der Kunst einfließen?

Die Beiträge sind strikt auf 20 Minuten (ca. 5 Schreibmaschinenseiten) beschränkt. Nach jedem Beitrag stehen 10 unmittelbare Diskussionsminuten zur Verfügung, am Abschluß des Vormittages 30 Minuten, am Ende des Sektionstages 60 Minuten. Die Referate müssen mit einem Thesenpapier, das an der Tagung als Diskussionsgrundlage an die Teilnehmer verteilt wird, zusammen mit dem Résumé bis zum 15. 7. 84 vorliegen. Die Themenvorschläge sind mit kurzem Exposé bis zum 31. 1. 84 zu richten an Prof. Dr. Herwarth Röttgen, Institut für Kunstgeschichte, Universität Stuttgart, Friedrichstraße 10, 7000 Stuttgart 1."

9.00 Uhr

Sektion III

Leiter: *Prof. Dr. Dieter Kimpel*, Oldenburg, *Prof. Dr. Peter Kurmann*, Berlin, und *Prof. Dr. Dethard von Winterfeld*, Kiel,  
 „Mittelalterliche Architektur. Evolution, Assimilation, Definition  
 als Probleme der Architekturstile vom 12.—14. Jahrhundert“  
 Anlaufstelle für Fragen: Kunsthist. Inst. d. Univ., Olshausenstr.  
 40—60, 2300 Kiel

9.00 Uhr

Sektion IV

Leiter: NN.  
 „Kunstgewerbe und Industrieform“

14.15 Uhr

Sektion II (Fortsetzung)

„Kunst im Kontext von Geschichte“

Sektion V

Leiter: Prof. Dr. Klaus Schwager, Tübingen, und Prof. Dr. Jürgen Paul, Tübingen  
 „Kunst im Südwesten“ (vorläufiger Titel)

Sektion VI  
Leiter: NN.  
„Renaissance und Reformation“

18.30 Uhr Öffentlicher Vortrag:  
*Prof. Dr. Jan Bialostocki*, Warschau,  
(Thema noch nicht formuliert)

20.30 Uhr Empfang der Landesregierung von Baden-Württemberg im Württembergischen Landesmuseum, Altes Schloß

*Freitag, den 28. September*

9.00 Uhr Sektion VII  
Leiter: *Prof. Dr. August Gebeßler*, Stuttgart, *Prof. Dr. Georg Mörsch*, Zürich,  
„Die historische Dimension des Denkmalbegriffs“

Sektion VIII  
Leiter: *Prof. Dr. Frank Büttner*, Kiel, *Dr. Margret Stuffmann*, Frankfurt/M.,  
„Formen und Funktionen der Handzeichnung im 19. und frühen 20. Jahrhundert“  
„Wie alle Formen der bildenden Kunst machte auch die Handzeichnung auf dem Weg zur Moderne eine tiefgreifende Wandlung durch. Dieser Wandlung soll in der Sektion nachgegangen werden mit Fragen nach der Bedeutung von Naturnachahmung und Subjektivität, nach der sich ändernden Stellung von Skizze und Studie im Entstehungsprozeß größerer Werke oder nach dem Stellenwert der autonomen Zeichnung. Zur Sprache kommen sollten auch die Veränderungen der graphischen Mittel, die Rolle des Skizzenbuches und die Wechselwirkungen zwischen der Handzeichnung und den anderen Kunstformen, insbesondere der Druckgraphik.“

14.00 Uhr Plenarveranstaltung:  
Berichte zu Unternehmungen und Forschungsinstitutionen der Kunstgeschichte:  
— Das Funkkolleg Kunst  
Berichterstatter: *Prof. Dr. Werner Busch*, Bonn  
— Institut für Museumskunde, Berlin,  
Berichterstatter: *Dr. Andreas Grote*, Berlin  
— Das Reallexikon für Deutsche Kunstgeschichte  
Berichterstatter : *Prof. Dr. Karl-August Wirth*, München  
— und mögliche andere  
Moderator: *Prof. Dr. Georg Kaufmann*, Münster

- 16.00 Uhr Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker e. V.
- 19.00 Uhr Öffentlicher Vortrag  
NN.
- 21.00 Uhr Empfang der Stadt Stuttgart in der Kunsthalle

*Samstag, den 29. September*

Exkursionen (ganztägig)

A) Obermarchtal — Zwiefalten — Steinhausen — Schussenried — Weingarten — Bad Wurzach — Ottobeuren — Wiblingen

B) Esslingen — Reutlingen — Bebenhausen — Herrenberg — Sindelfingen — Tiefenbronn — Maulbronn

C) Faurndau — Göppingen — Lorch — Schwäb. Gmünd — Murrhardt — Schwäb. Hall — Comburg

Exkursionen (halbtägig)

D) Ludwigsburg — Marbach

E) Stuttgarter Architektur im 20. Jahrhundert

F) Tübingen

## Ausstellungen

### THE ANATOLIAN CIVILIZATIONS

Festival of exhibitions in Istanbul,

May 22—October 30, 1983

Between April and October 1983, the city of Istanbul was covered with posters and flags proclaiming a series of exhibitions dedicated to *Anatolian Civilizations* and under the auspices of the Council of Europe. Two formal exhibitions, based primarily on Istanbul collections but including as well loans from provincial museums and a few major European collections, were essentially historical surveys of the many civilizations which, over several millenia, appeared in Anatolia. Then ten exhibitions were called didactic; they consisted exclusively of objects from Istanbul museums and dealt with more specific themes like writing, jewelery, coins, carpets, tents, and so forth; quite naturally, greater emphasis was given in didactic exhibitions to Ottoman artifacts and some of these may become part of the continuing presentation of Turkish treasures. The quality of the displays was throughout remarkably high and the transformation of Ste. Irene for Ancient, Classical, and Byzantine arts was truly stunning. Such criticisms as can be formulated (overcrowding in the Script and Calligraphy exhibition or insufficient information in the one dealing with tents) are easily explained and forgiven by the magnitude of the effort which was undertaken and perhaps by wrong judgments